

Der Wiggis kommt nicht zur Ruhe

Nach dem Felssturz vom 12. Februar bleibt das Gebiet um die Mugiweid und den Sportplatz in Netstal gesperrt. Grund dafür sind weitere Steinschläge. Der Glarner Geologe Mark Feldmann wird am Sonntag selbst Augenzeuge.



Gefährdet: Eine Stein- und Schlammrunse flutet die Mugiweid in Netstal beim Skilift.
Bilder Christian Bosshard und Martin Meier

von Martin Meier

Mark Feldmann befindet sich im Buchholz in Glarus, als es am Wiggis rumpelt. «Die Art des Abbruchs war vergleichbar mit derjenigen eines Schneebretts. Die Gesteinsmassen lösten sich aus dem Nichts.» Wie viele Kubikmeter ins Tal stürzten, könne er nicht sagen. «Der Felsabbruch war aber deutlich sichtbar, braun und staubig.» Dramatisch sei das Ereignis allerdings nicht gewesen.

Keine Gefahr für Bevölkerung

«Eine akute Gefahr besteht nicht», beruhigt auch Katrin Egger, die Leiterin Kommunikation der Gemeinde Glarus. Aufgrund der aktuellen Wetterlage, viel Niederschlag am Samstag, gefolgt von frühlinghaften 12 Grad am Sonntag, seien einige kleinere Steinschläge erfolgt und die Plängglirunse über deren Gerinnelauf getreten. Diese habe zu einem grossen Teil die Gesteinsmassen des Felssturzes vom

12. Februar aufgenommen. Die Sammler und das Gerinne der Runse seien gestern mit einem Bagger von den Ablagerungen entlastet worden. «So soll sichergestellt werden, dass ein weiterer Murgang oberhalb des Siedlungsrandes aufgefangen werden kann, so Egger weiter. Zudem seien die unterhalb der Wand im Stall befindlichen Tiere mithilfe der Gemeinde und der Pächter umgesiedelt worden.

Die entsprechenden Zugangswege sind weiterhin gesperrt. Die Bevölkerung wird gebeten, die Signalisationen zu respektieren. Für das Ablagerungsgebiet besteht ein Betretungsverbot. Die Lage am Wiggis wird laut Egger von Fachpersonen stetig beobachtet.

Mit Restrisiken leben

Geologe Mark Feldmann weiss, warum der Wiggis «bröckelt». Verantwortlich dafür sei, so der Fachmann, ein Mergelband, von dem sich am

Sonntag ein Teil herausgelöst habe. Dieses Mergelband bestehe aus einem Gemisch aus Kalk und Ton. Der Tonanteil sei es, der für eine schnelle Verwitterung sorge. «Solche Bänder können einfach leichter ins Rutschen geraten», so Feldmann.

Mark Feldmann sagt, dass die Bevölkerung auch in Zukunft mit solchen Rutschungen leben muss – wie auch mit der Staublawine. «Das sind

unsere Restrisiken. An anderen Orten auf der Welt ist die Bevölkerung dafür erbeben- oder hurrikangefährdet.»

Am 12. Februar wurde ein Teil des Schutzwaldes vernichtet. Auch da gibt Feldmann Entwarnung. Es sei ja nur ein Teil des Waldes zerstört. «Die Basis des Waldes kann weiterhin seine Schutzfunktion für solche Ereignisse erfüllen.»

«Das sind unsere Restrisiken. An anderen Orten auf der Welt ist die Bevölkerung erdbeben- oder hurrikangefährdet.»

Mark Feldmann
Geologe aus Glarus



Zwickys Geissen müssen umziehen

Die Brüder Martin und Kurt Zwicky halten in einem Stall auf der Mugiweide über 40 Ziegen. Wegen der Steinschläge am Wiggis und der übergelaufenen Runse müssen die Tiere gestern ihren Stall verlassen.

von Hans Speck

Kurt und Martin Zwicky müssen gestern Nachmittag schweren Herzens ihre zweiunddreissig Ziegen, einen Bock und zwölf Gitzi aus ihrem Stall auf der Mugiweide in Netstal wegbringen. Seit dem 12. Februar stürzen immer wieder Steine von der Wiggiswand hinunter und bedrohen den Gaden der beiden Brüder – zuletzt lief auch noch die von den Steinen verstopfte Plängglirunse über. Die Verantwortlichen der Gemeinde und des Kantons haben deshalb empfohlen,

«Es ist das erste Mal, dass wir von der Mugi wegmüssen.»

Martin Zwicky
Ziegenhalter in Netstal

den Geissgaden zu evakuieren. «Ich könnte weinen», meint Martin Zwicky zerknirscht. «Es ist das erste Mal, dass wir von der Mugi wegmüssen», sagt er. Sein älterer Bruder Kurt sieht den

notgedrungenen Umzug aber auch positiv: «So können wir wieder besser schlafen», sagt er.

Der Felssturz vom 12. Februar hatte beide Brüder zutiefst erschreckt.



Umzug: Die rund 40 Geissen werden in den Transporter gelockt.

Bild Hans Speck

Ihre Sorgen galten über all die Tage ihren geliebten Tieren, die der Natur hilflos ausgesetzt waren. Täglich stürzen immer noch grössere Felsbrocken über die Plängglirunse. Sie erschrecken nicht nur die Einwohner von Netstal, sondern eben auch die feinfühligsten und sensiblen Geissen im Stall der Brüder Zwicky.

Gemeinde Glarus hilft unbürokratisch

Die Verantwortlichen der Gemeinde Glarus haben unbürokratisch dafür gesorgt, dass Zwickys Geissen in einem Stall auf dem Untersackberg auf unbestimmte Zeit wieder ein Dach über dem Kopf haben. Kurt und Martin Zwicky sind den Behörden von Gemeinde und Kanton für diese Hilfsbereitschaft sehr dankbar.

Die Frage, wie sich die Situation in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten entwickelt, liegt den beiden Ziegenbauern aber nach wie vor schwer auf dem Magen.

Vier Männer von Lawinen mitgerissen

Im Kanton Graubünden sind am Sonntagnachmittag vier Alpinisten von Lawinen mitgerissen worden und wurden dabei verletzt. Als drei Skitourer bei Davos auf der Abfahrt vom Sentsch Horn hinunter ins Dischmatal kurz angehalten hatten, glitt plötzlich die Schneedecke unter ihnen weg. Zwei Männer im Alter von 35 Jahren wurden mitgerissen und stürzten 200 Meter über eine felsige Flanke ab, wie die Bündner Polizei gestern mitteilte. Mit leichten bis mittelschweren Verletzungen wurden die Männer ins Spital nach Davos geflogen. Ihr 31-jähriger Kollege befand sich oberhalb der Lawinenanrisskante und wurde nicht mitgerissen.

Und im Safiental waren zwei Eiskletterer im Alter von 33 und 52 Jahren von einer Lawine überrascht worden. Die Sportler wurden 100 Meter über mehrere Felspartien gespült und verletzten sich leicht. Sie alarmierten selber die Rega. (sda)

Sportcamps in Näfels

Wenn Kinder sich sportlich betätigen, steigt ihre Lebenserwartung. Das gilt nicht nur für übergewichtige Kinder. In einwöchigen Sportcamps können Kinder und Jugendliche ihre Lieblingssportarten testen und neue Freunde kennenlernen. Für viele Eltern das ideale Kontrastprogramm zu TV, Internet, Games & Co. Der 30-jährige Ex-Fussballer Mario Sager hat diese Marktlücke entdeckt. Er organisiert seit zehn Jahren Sportcamps mit verschiedenen Sportarten – von Fussball über Tanzen bis hin zum Reiten. Inzwischen führt Sager jedes Jahr in der ganzen Schweiz 150 Sportcamps mit 7500 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 15 Jahren durch. Das Motto von Mario Sager ist: «Jeder der will, soll Sport machen können!» Deshalb würden die Kurse zu einem günstigen Preis angeboten. Dabei erhalten sozial benachteiligte Kinder einen speziellen Rabatt.

Im Glarnerland finden die nächsten Sportcamps Mitte April in der Lintharena Näfels in den Sportarten Fussball und Tanzen statt. (eing/so)

www.mssports.ch

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40
E-Mail: Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinregiment@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Samedia